

Kleine Anfrage

Abg. Hoch (SPD)

Hannover, den 8. 3. 1985

Betr.: Wassersterben im Harz;
hier: Gefährdung der Trinkwasserversorgung in Südniedersachsen

Anläßlich der viertägigen Anhörung über die beabsichtigte Ausweitung der Harzwassernutzung aus dem Siebertal bei Herzburg überraschte das Institut von Professor Dr. Ulrichs mit einem neuen Erkenntnisstand.

Der Forstwissenschaftler Dr. Heinrichs ließ die Zuhörer wissen, daß nach seinen langjährigen Forschungen eine zunehmende Versauerung des Bodens und des Wassers in der gesamten Harzregion mit zunehmender Tendenz feststellbar sei. Der Wald im Oberharz sei hiernach kaum noch zu retten, da die Versauerung der Böden zu große Schäden hinterlassen habe. Die Versauerung des Bodens wechsele inzwischen in die Wasserbestände des Harzes und gefährde das Trinkwasser in den Talsperren und Bächen des Harzes. Die Harzwasserwerke bestätigten in der öffentlichen Anhörung in Osterode die teilweise vorhandene Quellenversauerung.

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie beurteilt sie die aufgezeigte Gefährdung der Harzer Wasserbestände?
2. Werden aus Gründen der zunehmenden Versauerung vorhandener Trinkwassertalsperren neue Quellgebiete, wie z. B. das Siebertal, erforderlich, um die Wasserlieferung der Harzwasserwerke abzusichern?
3. Welche Sanierungsmaßnahmen für das größte niedersächsische Wassergewinnungsgebiet Harz will sie veranlassen, um die langfristige Trinkwassergewinnung in der Harzregion zu sichern?

Hoch

(Ausgegeben am 26. 3. 1985)